

# Der Rohbau des neuen Pfadiheims steht

**Im Jöchler wurde das Richtfest für das neue Pfadiheim gefeiert. Im Herbst soll der Bau bezugsbereit sein.**

Cristiana Contu

«Dieses Projekt mag etwas unkonventionell sein. Aber man sagt, viele Wege führen nach Rom. Wir sind Pfadfinder, und Pfadfinder finden immer einen Weg», sagt Markus Bacher, Präsident des Vereins Pfadiheim, zur Begrüssung im Jöchler 13. Dort fand am Mittwoch, 25. Mai, das Richtfest für das neue Pfadiheim statt. «Endlich sehen wir, woran wir die letzten drei Jahren gearbeitet haben», so Wolfgang Moos, Präsident der Pfadi Baar, und sieht sich zufrieden um.

## Das grosse Pfadiheim wirkt bereits viel versprechend

Dem künftigen Pfadiheim fehlt zwar noch jegliche Inneneinrichtung, jedoch wirken der Betonboden und die hölzernen Wände bereits sehr viel versprechend. Nicht zuletzt, weil das Pfadiheim von der Grösse her gerade so gut ein Ein- oder Zweifamilienhaus werden könnte.

Bis es so weit war, mussten sich die Pfader allerdings gedulden. Denn beim Bau des Heims hat sich eine Verzögerung von rund einem Jahr eingeschlichen, da es einerseits Einsparungen gab und andererseits die Pfader ehrenamtlich in ihrer Freizeit an diesem Projekt arbeiten.

«Eine der grössten Schwierigkeiten dieses Projekts war der Spagat zwischen ehrenamtlichen Helfern und der Professionalität», weiss Moos. «Unsere Baukommission bestand ja eigentlich aus Pfadleitern, die zum Teil noch keine



Die Verantwortlichen für die Bauleitung des neuen Pfadiheims freuen sich über das bisherige Ergebnis: Philipp Büttiker (von links), Bendicht Sutter, Stefan Waber, Joas Landis, Hannes Wettach, Markus Bacher, Reto Müller, Manuel Dettwiler, Ivo Herger und Wolfgang Moos.

Foto Cristiana Contu

Erfahrungen mit einem Projekt wie diesem hatten.» So seien auch kurzfristig immer wieder Probleme aufgetreten, um die man sich dann spontan kümmern musste. Auch auf finanzieller Seite stand das Projekt immer wieder auf wackligen Beinen. Jedoch konnte das Budget von 950 000 Franken bisher eingehalten werden.

## Firmen unterstützen die Pfadi mit Rabatten

«Wir müssen zwar immer wieder rechnen, aber wir haben es mit unserem knappen Budget immer irgendwie geschafft. Die Pfadi ist auf den Goodwill der Firmen angewiesen», erklärt Architekt Stefan

Waber. So haben viele Firmen Rabatte auf ihr Material gegeben, oder die Arbeiten wurden von Lehrlingen ausgeführt. Auch der volle Einsatz der Pfader wirkte sich auf das Budget aus. «Die Tatsache, dass hier alles, was irgendwie möglich ist, selbst gemacht ist, gibt diesem Heim bereits etwas ganz Spezielles», fügt Waber stolz hinzu.

Eine Meinung, die der Baarer Pfadipräsident mit ihm teilt: «Je mehr selbst gemacht wird, desto mehr wird natürlich auch gespart.» Aber so seien aus seiner Sicht auch ein paar der schönsten Momente an diesem Bau entstanden. «Es gab Tage, da haben freiwillige Pfadihel-

fer im Alter von 11 bis 50 Jahren auf der gleichen Baustelle gearbeitet. Das war sehr schön», sagt Moos. Für die Baarer Pfadi ist aber auch klar: «Wir wollen ein Ort schaffen, an dem sich die verschiedenen Pfadis begegnen können», so der Pfadipräsident. Daher sei es ihnen auch wichtig gewesen, dass ein heimeliges Pfadiheim entstehe. Für diese «Heimeligkeit» soll die Holzfassade sorgen, die seit dieser Woche in den Bau integriert wird.

## Bereits jetzt herrscht eine gute Atmosphäre

Im kommenden Herbst sollte das neue Pfadiheim bezugsbereit sein. «Im Moment sind wir

gut auf Kurs, und ich muss auch sagen, dass wir beim bisherigen Bau kaum auf böse Überraschungen gestossen sind», meint der Architekt.

Die Freude über den Grundbau des künftigen Pfadiheims ist den Anwesenden gut anzumerken. Immer wieder wird stolz an eine der Wände geklopft oder nickend in eines der noch völlig leeren Zimmer geschaut. «Die gute und zufriedene Atmosphäre haben wir bereits in den letzten Monaten bei den Bauarbeiten zu spüren bekommen», sagt Wolfgang Moos. So sei diese Stimmung bereits Teil des Pfadiheims, auch wenn dieses noch nicht ganz fertig ist.

## Die Pfadi Baar

Die Pfadi Baar wurde 1956 gegründet und zählt heute rund 270 aktive Mitglieder. Die Pfadfinderabteilung umfasst fünf Stufen:

- Die Biberli für Kinder im Kindergarten bis 2. Klasse.
- Die Wölflis für Kinder der 2. bis 4. Klasse.
- Die Pfadis für Kinder ab der 4. Klasse
- Die Range Rover für Jugendliche und Erwachsene ab 17 Jahren.
- Die PTA (Pfadi trotz allem) für geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche. Ehemalige treffen sich von Zeit zu Zeit im Altpfaderverein.

Die Stufen werden von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 17 und 25 Jahren immer samstags und auch in den Pfadilagern geleitet.

Die Pfadi wurde ursprünglich vom englischen Lord Baden-Powell im Jahre 1907 gegründet. Er wollte, dass Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll gestalten, früh lernen, intensiv mit der Natur zu leben und Mitverantwortung zu tragen und sich in einer Gruppe dafür einsetzen, dass gesteckte Ziele als Gemeinschaftserlebnisse erreicht werden können. So soll die Pfadi Freiräume schaffen, in welchen sich die Kinder austoben, erfahren und bestätigen lernen. Mit ihrer Jugendarbeit orientiert sich die Pfadi noch heute an diesen Grundsätzen. Schnuppern ist nach Voranmeldung jederzeit möglich. cwc

Weitere Informationen:  
[www.pfadibaar.ch](http://www.pfadibaar.ch)